



KAMPAGNE „GUTE ARBEIT“ Im Fokus stehen die Beschäftigten

Alle reden von „Guter Arbeit“, die IG BCE gestaltet sie. Unter dem Motto „Wir machen Gute Arbeit!“ hat die Gewerkschaft im Januar eine arbeitspolitische Offensive gestartet. Die Kampagne thematisiert den Wandel der Arbeitswelt aus Sicht der Beschäftigten. „Sie macht Gute Arbeit



Wir machen Gute Arbeit !

zum Maßstab von Fortschritt und Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt“, erklärt der IG-BCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis. Der Arbeitsmarkt wan-

delt sich rasant. Globalisierung und Flexibilisierung der Arbeit stellen die Beschäftigten vor ständig neue Herausforderungen. Hoher Zeitdruck, immer komplexere Arbeitsaufgaben und eine enorme **Leistungsverdichtung** prägen heute den Alltag der meisten Beschäftigten. Durch die neuen Arbeitsformen und Kommunikationstechnologien verschwimmen die Grenzen zwischen Beruf und Privatleben – die Folge ist eine zunehmende **Entgrenzung** von Arbeit und Privatleben. Gleichzeitig wächst die **Unsicherheit** der Beschäftigten. Unsichere Beschäftigungsformen wie die Leiharbeit boomen, jeder zweite neue Job ist nur befristet.

Diese Themenfelder stehen im Mittelpunkt der arbeitspolitischen Offensive, die mehr ist als eine Kampagne im üblichen Sinne. Sie ist vor allem eine **Einladung zum Mitmachen**. Gemeinsam mit den Betriebsräten, den Vertrauensleuten und den Beschäftigten als „Experten in eigener Sache“ will die IG BCE die Arbeitsbedingungen verbessern. „Wenn wir Fortschritt für alle wollen und auf eine nachhaltige Entwicklung setzen, dann müssen wir zu allererst da ansetzen, wo wir selbst ureigene Gestaltungschancen haben: im Betrieb“, so Vassiliadis.

Mit einem Blog (www.gute-arbeit.igbce.de) und vielen Arbeits- und Infomaterialien unterstützt die Kampagne die Bemühungen der betrieblichen Akteure um Gute Arbeit. **Beteiligungorientiert** sollen gemeinsam mit ihnen Handlungskonzepte für den Wandel der Arbeitswelt entwickelt werden. „Mit dieser Offensive wollen wir noch stärker an die Mitglieder heran, aber auch noch intensiver auf neue Zielgruppen und deren Themen eingehen“, betont der IG-BCE-Vorsitzende. Sie soll zeigen: Die IG BCE ist für die Beschäftigten da und nimmt deren Anliegen ernst. ◀



STANDPUNKT

Michael Vassiliadis
vorsitzender@igbce.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

manchmal ist die Arbeit kaum zu schaffen, selbst zu Hause gelingt es nicht abzuschalten, erst recht nicht, wenn der befristete Vertrag ausläuft. Viele Beschäftigte erleben das so. Der Leistungsdruck wächst, darunter leidet auch die freie Zeit mit der Familie oder mit Freunden. Und wer nichts richtig planen kann, weil ungewiss ist, wie es beruflich in einigen Monaten weitergeht, der steht unter noch größerem Druck. Kein Zweifel, dieses System, Menschen wie eine Zitrone auszupressen, stößt langsam an Grenzen. Immer mehr immer schneller zu leisten, dazu ständig ein größeres Maß an Verantwortung zu tragen, das ist auf Dauer nicht auszuhalten. Der Mensch ist keine Maschine. Und er darf auch nicht so behandelt werden. Das werden wir zum Thema machen. Mit unserer Kampagne für Gute Arbeit. Weil Gute Arbeit das bessere, das richtige Konzept für eine Hochleistungswirtschaft ist, die nur mit den Menschen funktioniert, nicht gegen sie.

FAKTEN aktuell

Auch im Aufschwung steigen die psychosozialen Belastungen am Arbeitsplatz weiter rasant. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der Hamburger Unternehmensberatung GS Consult unter Arbeitnehmervertretern. 89 Prozent der Befragten erklärten: Die psychosozialen Belastungen haben zugenommen. Als Hauptursachen sehen sie Überforderung, Zeitdruck, und einen restriktiven Führungsstil.

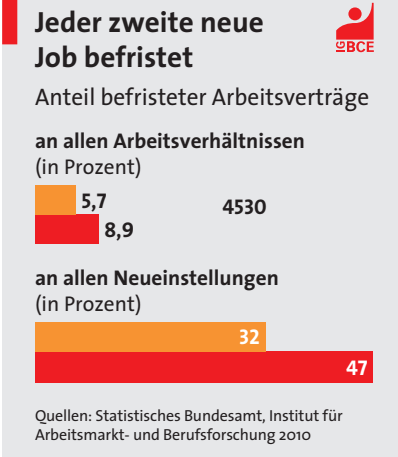
Drei Videos mit zugespitzten Spielhandlungen aus der Arbeitswelt wurden im Rahmen der Kampagne produziert, um mit den Beschäftigten über die thematischen Schwerpunkte (siehe rechts) ins Gespräch zu kommen. Im Film zum ersten Themenschwerpunkt „Beschäftigung, Leistungsgerechtigkeit und Chancengleichheit“ geht es um einen jungen befristeten Beschäftigten, der alles dafür tut, um einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu bekommen, doch am Ende leer ausgeht. Individuell lassen sich die Herausforderungen in der Arbeitswelt nicht lösen – so die Botschaft des Films. Gemeinsam mit der IG BCE und den Betriebsräten schon.
<http://bit.ly/f9v1BA>



KAMPAGNE Die Schwerpunkte

Die Kampagne setzt drei inhaltliche Schwerpunkte, zu denen die IG BCE gemeinsam mit den Beschäftigten Antworten auf die Veränderungen der Arbeitswelt finden will. Es sind Themenfelder, die alle Beschäftigten betreffen, quer durch alle Branchen der IG BCE und in nahezu allen Berufsbildern und Einkommensgruppen. Für fast alle steigen die Belastungen, denen mit individuellen Lösungsstrategien nicht zu begegnen ist.

Im ersten Themenfeld – Beschäftigung, Leistungsgerechtigkeit und Chancengleichheit – geht es um die Ausweitung unsicherer Beschäftigungsverhältnisse. Der Slogan: „Ich will einen sicheren Job und faire Entlohnung!“ **Im zweiten Themenfeld – Gesundheit, altersgerechtes Arbeiten, Qualifizierung und Entwicklungsmöglichkeiten** – sollen Themen wie Wertschätzung, Betriebs- und Führungskultur, Weiterbildung, Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten und lebenslauforientierte Arbeitspolitik bearbeitet werden. Der Slogan: „Ich will Respekt und Entwicklungsmöglichkeiten!“ **Im dritten Themenfeld – Arbeitsintensität und Leistungsdruck** – greift die IG BCE die Veränderungen in der Arbeitsorganisation durch permanente Restrukturierungen und Flexibilisierungen auf und will erreichen, dass die Entgrenzung von Arbeit und Leben reguliert wird. Der Slogan: „Ich will Kraft für meine Arbeit und mein Leben!“ ◀



Das Normalarbeitsverhältnis – unbefristet, sozialversichert, in Vollzeit – befindet sich auf dem Rückzug. Mittlerweile ist jeder zweite neue Job befristet.

GUTE ARBEIT ...

- ... setzt einen sicheren, sozialversicherten Arbeitsplatz bei einem festen Arbeitgeber voraus.
- ... heißt, ein leistungsgerechtes und mindestens existenzsicherndes Einkommen zu beziehen.
- ... beinhaltet die Anerkennung der Leistung der Einzelnen und einen respektvollen Umgang am Arbeitsplatz.

- ... bietet persönliche Entwicklungschancen und gute Qualifizierungsangebote.
- ... macht nicht krank, stiftet Sinn und schafft Zufriedenheit.
- ... braucht eine transparente und von Vertrauen geförderte Unternehmenskultur, die Belastungen nicht nur dauerhaft vermeidet, sondern den Einzelnen aktiv unterstützt und fördert.



- ... nutzt den Unternehmen ebenso wie den Beschäftigten: Motivierte Beschäftigte mit Guter Arbeit sind ein unschätzbare Wettbewerbsvorteil für jedes Unternehmen.
- ... wirkt Fachkräftemangel entgegen und fördert Innovationskraft und Leistungsstärke der Unternehmen.



Arbeit, die nicht krank macht, steht im Mittelpunkt des Videos zum Themen-schwerpunkt „Gesundheit, altersgerechtes Arbeiten, Qualifizierung und Entwicklungsmöglichkeiten“. <http://bit.ly/goqxRF>

PORTAL Diskussion erwünscht

Mit einem eigenen Weblog lädt die IG BCE alle Interessierten zum Mitmachen und Diskutieren ein, die sich wie die Gewerkschaft für eine humane und demokratische Arbeitswelt aktiv einsetzen. Das Blog bietet nicht nur jede Menge laufend aktualisierte Informationen rund um die Kampagnenthemen und zahlreiche Materialien für Aktionen in den Betrieben, sondern ist auch ganz bewusst als „Mitmach-Plattform“ konzipiert. Jeder kann mitmachen, ob Beschäftigter, einfaches IG-BCE-Mitglied, Betriebsrätin oder Vertrauensmann. Das Blog lebt von den Inhalten, Dokumentationen, Arbeitsergebnissen und Berichten aber auch von Fragen und Anregungen, die eingebracht werden. Das Ziel: Gute Arbeit in den Betrieben zum Thema zu machen. www.gute-arbeit.igbce.de <

FAKTEN aktuell

Nur jeder zweite Beschäftigte in Deutschland erwartet, unter den derzeitigen Arbeitsbedingungen gesund das Rentenalter zu erreichen. Das ist ein Ergebnis des DGB-Index Gute Arbeit, der alljährlich auf Grundlage einer Repräsentativbefragung der Beschäftigten in Deutschland erhoben wird. Mehrfach im Jahr gehen 50 Prozent der Befragten krank zur Arbeit. Ein Drittel gibt an, gar nicht oder nur in geringem Maße bei der Arbeit Wertschätzung durch den Vorgesetzten zu erhalten. Und zwei Drittel erhalten nur ungenügende Angebote für die

persönliche Qualifizierung und Weiterbildung.

www.dgb-index-gute-arbeit.de

Gut ein Drittel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bundesweit ist atypisch beschäftigt – befristet, als Leiharbeiter, in Teilzeit. Nicht alle diese Jobs sind schlecht bezahlt oder unsicher. Doch vor allem Leiharbeiter und befristet Beschäftigte sind erhöhten Arbeitsmarktrisiken ausgesetzt. Die Gefahr, nach einem Jahr arbeitslos zu werden, ist für sie mehr als dreimal so hoch als für andere Beschäftigte, so eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung.

KAMPAGNE GUTE ARBEIT Die Materialien

Mit zahlreichen Arbeitshilfen will die IG BCE betriebliche Projekte für Gute Arbeit unterstützen. Der **Flyer** „Wir machen Gute Arbeit!“ informiert Beschäftigte, IG-BCE-Mitglieder wie auch Nichtorganisierte, über die Kampagne. Der **Flyer** „Sichere Beschäftigung“ richtet sich an Beschäftigte in unsicheren Arbeitsverhältnissen – ob in Leiharbeit oder befristet. Die **Broschüre** „Gute Arbeit – Gute Betriebsräte“ bietet Betriebsräten einen kompakten Einstieg in die zentralen Themen und Argumente sowie Arbeitshilfen und Anregungen für betriebliche Aktionen. Das **Aktionskarten-Set** stellt Aktivitäten vor, um mit den Beschäftigten über Gute Arbeit ins Gespräch zu kommen. Daneben hat die IG BCE eine Vielzahl von Werbemitteln für betriebliche Aktionen erstellt – von



Postern und Bannern über **Luftballons**, **T-Shirts** und **Buttons** bis hin zu **Mousepads**, **Bierdeckeln** oder **Magnetbuttons**. Zum Teil können sie

über die Printbox im IG-BCE-Shop mit eigenen Schriftzügen für die betriebliche Arbeit angepasst werden. Außerdem gibt es ein **Kindermalbuch** oder **Wandzeitungen** für Befragungsaktionen zum Thema Gute Arbeit. Den Kontakt zu Beschäftigten an Info-Ständen erleichtern sollen ein **Mini-Tischtennis** oder eine **Tisch-Torwand**. <



Erhältlich (zum Teil als Download) sind die Materialien über das Kampagnen-Portal www.gute-arbeit.igbce.de oder über den Web-Shop der IG BCE <http://bit.ly/dTJgJu>



Leistungsdruck und Arbeitsanforderungen, die immer mehr das Privatleben beeinträchtigen, werden im Video zum Schwerpunkt „Arbeitsintensität und Leistungsdruck“ thematisiert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den beruflichen Stress zu „einer der größten Gefahren des 21. Jahrhunderts“ erklärt. <http://bit.ly/goqxRF>

BETEILIGUNG Experten in eigener Sache

Auch Betriebsräte und Vertrauensleute müssen sich durch den Wandel der Arbeitswelt neuen Herausforderungen stellen. Beschäftigte als „Experten in eigener Sache“ können sie dabei unterstützen. Die Kampagne „Wir machen Gute Arbeit!“ ist beteiligungsorientiert angelegt und will den Sachverstand und die Bedürfnisse der Beschäftigten in die Gestaltung von Guter Arbeit mit einbeziehen.

Die Arbeitsorganisation wird immer komplexer und differenzierter und erhöht Eigenverantwortung und Anforderungen der einzelnen Beschäftigten. Kollektive Regelungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen werden den Ansprüchen der Einzelnen eher gerecht, wenn die individuellen Anforderungen in die Gestaltung mit einbezogen werden. Ziel der arbeitspolitischen IG-BCE-Offensive zur Guten Arbeit ist deshalb, den Dialog zwischen den betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretern und den Beschäftigten zu fördern. Dazu wurde eine Reihe konkreter Beteiligungsangebote entwickelt – von **Befragungsaktionen** über **Wandzeitungen** bis hin zum Aufbau von **Innovationszirkeln**. Ausführlich werden sie in der **Broschüre** „Gute Arbeit – Gute Betriebsräte“ (Download: <http://bit.ly/ijfCHRO>) oder auf Aktionskarten (Download: <http://bit.ly/ehYBq1>) vorgestellt. Beteiligungsorientiert ist die Kampagne nicht nur im Betrieb, sondern in ihrer gesamten Anlage. Die weitere Entwicklung der Kampagne soll im intensiven Austausch und **Dialog mit Betriebsräten und Vertrauensleuten** erfolgen – über den Weblog, aber auch über Zukunftswerkstätten und regionale Fachtagungen.

Das Jahr 2011 will die IG BCE zum Auftakt einer **Offensive für Fortschritt und Nachhaltigkeit** machen. Beide Ziele „bilden eine aktive, attraktive und zukunftsgerichtete Perspektive für die IG BCE“, erklärt der Vorsitzende Michael Vassiliadis. Die Kampagne „Wir machen Gute Arbeit!“ ist Teil der Offensive, mit der die IG BCE ihren betrieblichen Gestaltungsanspruch im Interesse der Beschäftigten umsetzen will. ◀

Ziele der IG-BCE-Kampagne:

- ▶ Beteiligungsorientierte Gewerkschafts- und Betriebsratsarbeit soll den Dialog von Betriebsrat und Vertrauensleuten mit den Beschäftigten stärken
- ▶ Beschäftigte werden in die Gestaltung der Arbeit mit einbezogen
- ▶ Verständnis und Akzeptanz gewerkschaftlicher Interessenvertretung und Regelungen sollen verbessert werden.

Gute Arbeit durch bessere Arbeitsorganisation



Was hilft bzw. würde helfen, ohne Druck zu arbeiten?
Antworten von Beschäftigten aus der Chemiebranche (in Prozent)



Quelle: DGB-Index Gute Arbeit 2009
Chemische Industrie

IM NETZ

Internet-Angebote zur Kampagne

Blog: www.gute-arbeit.igbce.de

Facebook: <http://on.fb.me/gjooNQ>

Twitter: <http://twitter.com/igbce>

Flickr-Fotostream: <http://bit.ly/dPRDv7>

Issuu: <http://bit.ly/hBz71m>

Youtube: <http://bit.ly/fsCxxY>

IG-BCE-Shop: <http://bit.ly/eKwEf2>

E-Mail-Kontakt: gute.arbeit@igbce.de

LEIHARBEIT Politik ist gefordert

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – das muss auch für Leiharbeitskräfte gelten. Gefordert ist jetzt die Politik: Sie muss die Ausnahmen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) vom Equal Pay-Grundsatz streichen und dafür sorgen, dass Leiharbeitnehmer künftig vom ersten Tag an genauso viel verdienen wie die Stammbeslegschaft. Um Dumping-Löhne in verleihfreien Zeiten zu verhindern, fordern die DGB-Gewerkschaften zudem, einen **Mindestlohn** in der Leiharbeit festzulegen und sie in das Entsendegesetz aufzunehmen. Die nächste Chance, Lohndumping in der Leiharbeit einzudämmen, bietet der Vermittlungsausschuss von Bundesrat und -tag über die Hartz IV-Reform, der am 27. Januar wieder tagt.

Ursprünglich war der Einsatz von Leiharbeit eng begrenzt: Sie sollte nur bei Auftragsspitzen oder unvorhersehbaren Personalausfällen eingesetzt werden. Heute dagegen wird Leiharbeit zunehmend zur strategischen Personalplanung und zur Aushebelung tariflicher Standards genutzt. Möglich wurde das durch die Änderung des AÜG 2004. Seitdem kann von Equal Pay abgewichen werden, wenn ein eigener Tarifvertrag für Leiharbeiter existiert. Christliche Scheingewerkschaften haben diese Lücke genutzt, um mit Arbeitgeberverbänden in der Zeitarbeit oder auch mit einzelnen Unternehmen **Dumping-Tarifverträge** abzuschließen. Ein erster Etappenerfolg gegen den Missbrauch war das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 14.12.10, nach dem die „Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen“ (CGZP) nicht tariffähig ist. Auch wenn im Organisationsbereich der IG BCE Leiharbeit eine geringere Rolle spielt als in anderen Branchen, strebt die IG BCE ergänzend zu den politischen Initiativen **sozialpartnerschaftliche Vereinbarungen** gegen den Missbrauch an. Dazu haben Chemie-Arbeitgeber und IG BCE eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet. Bis März soll jetzt zunächst eine Bestandsaufnahme zum Ausmaß von Leiharbeit in der Chemiebranche erstellt werden. ◀

FAQ aktuell

„CHRISTLICHE GEWERKSCHAFTEN“

Die Organisationen im Christlichen Gewerkschaftsbund (CGB) werden oft als „Scheingewerkschaften“ bezeichnet. Wieso?

Weil sie sich vor allem mit Gefälligkeitsvereinbarungen und Dumping-Tarifverträgen – wie die CGZP in der Leiharbeit – profilieren und auch kaum über Mitglieder verfügen (rund 280 000 CGB-Mitglieder gegenüber 6,2 Mio. in den DGB-Gewerkschaften). Immerwieder decken die Medien Fälle auf, in denen Unternehmen „christliche Gewerkschaften“ fördern, um Tarife zu unterlaufen. Nur ein Beispiel: Das ARD-Magazin „Report Mainz“ berichtete

über eine Wuppertaler Personalagentur, deren Arbeitnehmer sich im Arbeitsvertrag verpflichten mussten, Mitglied der CGZP zu werden.

BEDEUTUNG IN DEN BRANCHEN

Welche Rolle spielen die „Christlichen Gewerkschaften“ im Organisationsbereich der IG BCE? Eine unbedeutende. Das zeigt sich schon an der Zahl ihrer Mitglieder. Nach eigenen Angaben hat die Christliche Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (CGBCE) gerade mal rund 15 000 Mitglieder (gegenüber rund 680 000 IG-BCE-Mitgliedern). Experten halten aber sogar die CGBCE-Angaben für zu hoch.

Leiharbeiter abgehängt



Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst in Deutschland 2009 nach ausgewählten Branchen und Qualifikation (in Euro)

Hochschulabschluss	4530
Energieversorgung	4278
Verarbeitendes Gewerbe	3046
Mit Berufsausbildung	2719
Gesamt	2676
Gesundheits- und Sozialwesen	2434
Ohne Berufsausbildung	2324
Gastgewerbe	1397
Leiharbeit	1393

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2010

Schlusslicht Leiharbeit: Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt von Leiharbeitskräften, die zumeist über eine qualifizierte Ausbildung verfügen, liegt sogar unter dem von – normal beschäftigten – Arbeitnehmern ohne Berufsausbildung.

Aktionstag Für den 24. Februar ruft der DGB zu einem bundesweiten Aktionstag in Betrieben und Verwaltungen auf. Sein Motto: „Gegen Lohndumping – für sichere und faire Arbeit“.

NACHZAHLUNGEN

Welche Konsequenzen hat das Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur CGZP für die Betroffenen?

Für Leiharbeiter, die unter den Dumping-Tarifverträgen der CGZP gearbeitet haben, bedeutet das Urteil laut AÜG nun „Equal Pay“: Die Lohn Differenz können Beschäftigte jetzt einfordern – rückwirkend bis inklusive 2008. Der DGB hat dazu online Wissenswertes zusammengetragen: www.dgb.de/-/qGt. Merkblätter, Musterschreiben und Hotlines unterstützen die Betroffenen bei der Geltendmachung ihrer Ansprüche. Leiharbeitnehmer, die IG-BCE-Mitglied sind, erhalten Rechtsschutz.

WARNSTREIKS Tarifkonflikte bei EVUs spitzen sich zu

Die Ertragslage ist ausgezeichnet, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Doch die Tarifverhandlungen bei RWE und Vattenfall sind alles andere als Selbstläufer.

Bei RWE haben die Belegschaften nach fünf ergebnislosen Verhandlungsrunden die Arbeit am 17. Dezember niedergelegt und den gewerkschaftlichen Forderungen demonstrativ Nachdruck verliehen. Auch bei Vattenfall verschleppten die Arbeitgeber die Verhandlungen, konkrete Angebote wurden nicht unterbreitet. Diese **Taktiererei auf dem Rücken der Beschäftigten** ist auf Unverständnis gestoßen und hat Empörung ausgelöst. Die Arbeitnehmer sind deshalb am 20. Januar in den Warnstreik getreten. Das brachte Bewegung in die Verhandlungen am 21. Januar, wenn auch der Knoten noch nicht durchgehauen werden konnte.

Am 9. Februar läuft die entscheidende Runde. Für beide Unternehmen fordert die IG BCE eine Anhebung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 6,5 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Bei RWE findet die nächste Verhandlung am Dienstag (25. Januar) statt. Die Belegschaften sind am heutigen Montag noch einmal in den Warnstreik getreten.

Reiner Hoffmann, IG-BCE-Landesbezirksleiter Nordrhein, sagt: „Es ist gut, dass die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zurückkehren. Offensichtlich haben unsere Warnstreiks Wirkung gezeigt. Jetzt muss endlich ein **akzeptables Angebot** auf den Tisch. Wir drängen auf eine vernünftige Lösung, nicht auf den Konflikt. Ein Lohndiktat der Arbeitgeber wird es mit uns nicht geben.“ Petra Reinbold-Knape, IG-BCE-Landesbezirksleiterin Nordost, unterstreicht: „Die Zeit ist überfällig für ein anständiges und faires Angebot. Wir wollen gutes Geld für gute Arbeit.“ <

Mehr: www.igbce.de

CARTOON



Faire Löhne, Gute Arbeit, soziale Sicherheit fordert die IG BCE gemeinsam mit den anderen DGB-Gewerkschaften mit ihrem diesjährigen Mai-Motto: „Das ist das Mindeste!“, macht auch das 1.-Mai-Plakat klar.

JUGEND-INITIATIVE Wie willst du leben?

Junge Beschäftigte sind die unfreiwilligen Vorreiter einer immer flexibler werdenden Berufswelt. Mit einer gemeinsamen Jugend-Initiative aller DGB-Gewerkschaften will die Gewerkschaftsjugend Impulse setzen, damit die Interessen der jungen Generation in den Fokus der Politik rücken. Die Initiative „Wie willst du leben?“ startet im Februar mit einer groß angelegten Befragungsaktion. Die Gewerkschaftsjugend will Jugendliche aus allen Teilen der Gesellschaft erreichen, um gemeinsam mit ihnen eine Vorstellung darüber zu entwickeln, wie sie künftig leben wollen. Mehr zur Jugend-Initiative in IG BCE aktuell 2/11. <

www.wie-willst-du-leben.de

IMPRESSUM

Herausgeber: IG Bergbau, Chemie, Energie
Michael Vassiliadis

Chefredakteur und verantwortlich:
Christian Hülsmeier

Redaktion: Michael Denecke, Rudolf Heim,
Dirk Kirchberg

Text: Graewis Verlag GmbH

Gestaltung: zang.design

Infografik: Niesen Mediendesign

Kontakt: IG Bergbau, Chemie, Energie
Abteilung Medien + Kommunikation
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover
Tel. 0511 / 76 31-698, Fax 0511 / 7 00 08 91
presse@igbce.de

IG BCE aktuell, der IG BCE-Newsletter für Aktive, kann – unter Angabe der E-Mail-Adresse – im Internet bestellt werden unter: <http://bit.ly/a8vPp5> oder per Fax: 0511/7000891.